

Inhalt

Einleitung	11
1 140 Jahre im Spiegel einer Familienchronik. Geschichte der Familie Porta. Von Walter Porta, 1940	14
Erster Teil: Im Zeitalter von Judenemanzipation und Assimilation, 1800–1918	33
A. Synagogengemeinde, Jüdische Institutionen, Religiöses Leben	33
2 Höchst mangelhafter Religionsunterricht. Bericht über den Zustand des jüdischen Schulwesens in den Städten Ravensbergs. Von Geh. Rat von Hohenhausen, 1806	33
3 ... unseren geringen Nahrungserwerb noch zu schmälern gedenken. Bittschrift der Bielefelder Judenschaft an den Präfekten des Weserdepartements in Osnabrück, 1808	34
4 Liste der Bielefelder Juden männlichen Geschlechts, 1812	35
5 Heil dem besseren Könige! Rede zur Feier des am 18ten Juni erfochtenen glorreichen Sieges und des Einzugs der Verbündeten in Paris. Gehalten vor der israelitischen Gemeinde zu Bielefeld. Von Rabbiner Moses Friedheim, 1815	38
6 Ein zerrütteter Rabbinatsbezirk. Rabbiner Moses Friedheim in Bielefeld an die Regierungskommission, 26. März 1815	40
7 Ein eher negatives Gutachten. Bericht des Landrats von Borries an die Regierung Minden über die Situation der Juden in Stadt und Kreis Bielefeld, 20. Januar 1817	41
8 Jüdisches „Kirchen“-Inventar. Erbeigentum der Israelitischen Gemeinde in Bielefeld, 1822	42
9 Ein „geläuterter“ jüdischer Gottesdienst. Mindener Sonntagsblatt, 16. Mai 1832	43
10 Ein kritischer Bericht. Beantwortung eines Fragebogens der Regierung durch den jüdischen Lehrer Joachim Posener, 1843	44
11 Schon vergessen? Die alte Synagoge. Von Martha Modersohn-Kramme, 1929	47
12 Die Bielefelder jüdischen Haushalte 1846	50
13 Religionsschule statt jüdische Elementarschule. Israelitisches Familienblatt, 25. Juli 1876	52
14 Religionsunterricht an den Gymnasien. Israelitisches Familienblatt, 23. Juli 1878	52
15 Fasten am Versöhnungstag. Israelitisches Familienblatt, 20. Dezember 1888	53

16	Der erste Jugendgottesdienst. Israelitisches Familienblatt, 13. Juni 1890	53
17	Ein Frommer aus dem 18. Jahrhundert. Rede, gehalten am 8. Februar 1891 auf dem jüdischen Friedhof zu Bielefeld zum ehrenden Gedächtnis des würdigen 111-jährigen Greises Herrn Markus Jordan, geboren am 6. Oktober 1779, gestorben am 2. Februar 1891. Von Felix Coblenz	54
18	Im Geiste eines gesunden Liberalismus. Der Wächter, 2. Juli 1901	55
19	In der Hochburg der Antizionisten. Erinnerungen eines Jecken. Von Sammy Gronemann, 1902	57
20	Zionismus widerspricht dem ewigen Naturgesetz. Die Hoffnung Israels. Predigt von Dr. Felix Coblenz, vor 1904	58
21	Ein Vierteljahrhundert Gemeindevorsitzender. Israelitisches Familienblatt, 22. Januar 1904	61
22	Eine Zierde unserer Stadt. Protokoll der Preisgerichts-Sitzung vom 13. Mai 1902	62
23	Die Einweihung der neuen Synagoge. Bielefelder General-Anzeiger, 21. September 1905	64
24	Die Einweihung der neuen Synagoge. Die Volkswacht, 22. September 1905	67
25	Die Einweihung der neuen Synagoge. Israelitisches Familienblatt, 28. September 1905	68
26	Das Einweihungsgedicht. Von Josefa Metz, 20. September 1905	70
27	Verbrannter Tempel. Von Karen Gershon. Freie Presse, 10. August 1963	72

B. Zwischen Antisemitismus und Toleranz; Identitätsfindung **72**

28	Nur die Israeliten etwas zurückgesetzt. Topographisch-historisch-statistische Beschreibung der Stadt Bielefeld. Von Heinrich Wilhelm Schubart, 1835	72
29	Unser bißchen Recht ehrlich mit den Juden teilen. Die Juden. Von Hermann Kriege. Weser-Dampfboot, 24. Februar 1844	73
30	Was wollen wir Konservativen? Ansprache an die Urwähler Minden-Ravensbergs, 1848. Flugblatt, gedruckt vom Verlag Werneburg, Lübbecke	75
31	Lessing als Vorbild. Aben Esra. Schauspiel in drei Aufzügen. Von Salomon Blumenau, 1875	76
32	Anstellung mit Rücksicht auf sein Glaubensbekenntnis verweigert. Nachruf auf Philipp Metz. Mitteilungen vom Deutsch-Israelitischen Gemeindebund, Nr. 19, 1888	79
33	Vier Anwaltstöchter wurden getauft. Israelitisches Familienblatt, 20. Juni 1882	82
34	Neuartiges Chanukkafest contra jüdischen Weihnachtsbaum. Israelitisches Familienblatt, 1. Januar 1891	83
35	Das Kind des Antisemitismus. Israelitisches Familienblatt, 10. April 1891	84
36	Bestellung von Pfuirufern per Flugblatt. Israelitisches Familienblatt, 20. November 1891	86
37	Wilhelminischer Standesdünkel und Antisemitismus. Lebenserinnerungen. Von Wolfgang Meyer-Michael	87
38	Wir können alle stolz sein Deutsche zu sein. Von Toni Herzfeld, 1914	89

C. Kindheiten und Alter	92
39 Im Garten Eden. Eva. Aus einer glücklichen Kindheit. Von Josefa Metz	92
40 Geliebtes christliches Personal der Kindheit. Minchen Unger. Von Anna Heinemann-Wertheimer	99
41 Vorahnung. Von Anna Heinemann-Wertheimer	101
42 Als jüdisches „Proletarierkind“ Ende des 19. Jahrhunderts. Lebenserinnerungen. Von Hugo Rosenthal	102
D. Pionierleistungen	106
43 Ein Konvertit beflügelt das Bielefelder Musikleben. Heinrich Aloys Praeger. Westfalen und Rheinland. Eine Zeitschrift für alle Stände, Nr. 2, 1836	106
44 Parkanlage erinnert an Fahrradpionier. Georg Rothgiesser: Firmen- und Vereinsgründer sowie erster Redakteur des „Radmarkt“. Von Arno Ley	108
45 Ältestes und größtes Kaufhaus der Region. Das Kaufhaus S. Alsberg & Co. in Bielefeld, 1926	109
Zweiter Teil:	
Unter wachsendem Antisemitismus und NS-Terror, 1918–1945	113
A. Die jüdische Gemeinde, ihre Institutionen und Vertreter	113
46 Von jüdischen Wandervögeln und ersten Zionisten. Fritz Mosberg	113
47 Frauenehrung eher selten. Israelitisches Familienblatt, 31. Oktober 1919	115
48 Ein ostjüdischer Grabstein von 1921/1934	116
49 Westfalia-Loge XVI.362. Mitgliedsverzeichnis 1925	117
50 Frühes Gemeindewahlrecht für Frauen. Israelitisches Familienblatt, 7. Oktober 1926	123
51 Integration von Ostjuden und Zionisten durch Einheitsliste. Israelitisches Familienblatt, 26. Januar 1933	123
52 Unser Weg zur jüdischen Jugendbewegung. Uri Lev-Ron	124
53 „Protokoll“ einer Purimfeier vom 19. März 1927	127
54 Das Verbindende in den Vordergrund rücken. Friede. Predigt zum Versöhnungstage. Gehalten in der Synagoge zu Bielefeld am 14. Oktober 1929. Von Rabbiner Dr. Hans Kronheim	128
55 Bielefeld, die werdende Großstadt. Das jüdische Gemeindeleben in Bielefeld. Von Rabbiner Dr. Kronheim. Westfälische Neueste Nachrichten, 13. April 1929	133
56 Der Weg über die Pfadfinderei. Gruppengedicht, nach 1930	136
57 Vorstandsämter wie sein Onkel. Dr. Willy Katzenstein 60 Jahre. CV-Zeitung, 6. September 1934	137
58 Ein Abschiedsgedicht. Von Berta Klarenmeyer, 1937	138

59	Unfaßbar für eine Elfjährige: Ein Gotteshaus brennt. Der 9./10. November 1938. Von Erika K., Nichtjüdin	139
60	Es sind beim Synagogenbrand entwendet worden. Kultusgemeinde Bielefeld an das Amt für Wiedergutmachung, Dezember 1951	141
61	Antrag, den früheren Synagogen-Kastellan als rassistisch Verfolgten anzuerkennen. Kultusgemeinde Bielefeld an den Kreissonderhilfssausschuß, 6. Januar 1949	142
62	Bericht aus der Zeit nationalsozialistischer Verfolgung. Kultusgemeinde Bielefeld an das Landeskriminalamt in Düsseldorf, 30. November 1961	143

B. Erlebt und nicht vergessen

144

63	Wir gehörten zu den wenigen mit koscherem Haushalt. Fritz Mosberg	144
64	Teils traditionell, teils assimiliert. Im Schatten der Vergangenheit. Von Helmut Grünewald	146
65	Wie man zu sagen pflegte: Ich gehörte zur Familie. Hans X.	156
66	Assimilation hatte ihre Grenzen, die jeder auf seine Weise zog. Alfred Meyer	157
67	Linksliberale konnten diese Vaterlandsliebe nicht gut ausdrücken. Alfred Meyer	161
68	Zu Schlappschwänzen sind die meisten von uns erzogen worden. Alfred Meyer	163
69	Keinerlei Verbindung mit jüdischen Kreisen und der Gemeinde. Ludwig Kugelmann	163
70	Zukunftsvision anno 1930. Am 12. Oktober 1980, also in 50 Jahren. Von Hans Meyerfeld	164
71	Gesehen mit den Augen von „Zugereisten“. Ernst Heilbrunn	167
72	Gewissermaßen in einem freiwilligen Ghetto: Ostjuden. Josef Laufer	176
73	Eine Kindheit in Bielefeld 1925–1939. Lebenserinnerungen. Von Renate Kamp-van H.	178
74	350 Jahre im Spiegel von Rassenkunde. Meine Sippe – ein Schulaufsatz. Von Ernst Cosmann, 4. Dezember 1935	190
75	Verpaßte Rettungsschancen. Erinnerungen eines Pioniers aus Deutschland. Von Asher Benari	192
76	Das waren unsere Abschiedsworte aus der Heimat. Erinnerungen aus der Hitlerzeit. Von Margret Marflow, geb. Weiß	194
77	Für den Fluchtfall immer einen Koffer vorbereitet: „Halbjuden“. Wer höb' den ersten Stein wohl auf. Von Walter Fritz	196
78	Drei Tage Auschwitz-Birkenau. Lebenserinnerungen. Von Renate Kamp-van H.	199

Dritter Teil:	
Kultusgemeinde sowie „Ehemalige“ nach dem Holocaust, 1945–2003	203
A. Wiederaufbau, Institutionen, Gemeindeleben	203
79 Laerstraße 9. Wohnungsamt Bielefeld an den jüdischen Gemeindevorsitzenden, 16. Juli 1945	203
80 Die Thorarollen kamen aus Werther. Undatierter Bericht der Kultusgemeinde	203
81 Renaissance of Bielefeld Jewish Community. Bericht des Staff Reporters in „Pinpoint“, Zeitung der Royal Air Force, 9. Februar 1946	205
82 Die jüdische Gemeinde im Wiederaufbau. Westfälische Zeitung, 4. November 1947	207
83 ... Wo Gerechtigkeit herrscht, ist viel Freude. Volks-Echo, 11. April 1949	207
84 Dies ist die Thora ... Vorspruch bei der Thoraeinholung am 16. September 1951. Von Gabriel Riesser	209
85 Neuer Beginn nach Jahren des Hasses. Betraum der Kultusgemeinde eingeweiht. Westfalen-Blatt, 17. September 1951	210
86 Christlich-Jüdische Zusammenarbeit. Von Lotte Daltrop. Unsere Schule, 1955	210
87 Als Freund und Nächster begegnet. Zum Tode von Max Hirschfeld. Westfalen-Blatt, 2. Januar 1958	213
88 Antisemitenausschreitungen und Gegenkundgebungen. Bericht der Kultusgemeinde an die Allgemeine Wochenzeitung der Juden, 29. Januar 1960	213
89 Sechzig Erwachsene und eine Handvoll Schulpflichtige. Gemeindevorsitzender Robert Eichengrün an Rudolf Demandt in New York, 25. November 1960	214
90 Channuka. Kultusgemeinde Bielefeld an die Allgemeine Wochenzeitung der Juden, 28. Dezember 1962	215
91 Feierliche Wiedereinweihung der Synagoge. Westfälische Zeitung, 16. September 1963	215
92 Gottesdienste an hohen Feiertagen. Kultusgemeinde Bielefeld an die Allgemeine Jüdische Wochenzeitung, 7. September 1970	217
93 Gemeindeleben. Kultusgemeinde Bielefeld an die Allgemeine Jüdische Wochenzeitung, 18. April 1975	218
94 Kein Gottesdienst mehr. Jüdische Kultusgemeinde Bielefeld an die Allgemeine Jüdische Wochenzeitung, 11. Mai 1977	218
95 Stühle-Schleppen zum Schabbat. Jüdische Gemeinden in Westfalen: Bielefeld. Von Anke Klapsing-Reich. Shalom, April 2003	219

B. Rückkehrer, Displaced Persons, Emigranten	221
96 Heiß ersehnte Heimfahrt aus dem Ghetto. Brief des ehemaligen Stadtchemikers Dr. Ernst Goldstein an seine Familie, 6. Juni 1945	221
97 Fehlgelandet, Sommer 1945	222
98 Staatenlose Juden wieder minderprivilegiert? Landesverband der jüdischen Gemeinden Westfalens an den Kreissonderhilfsausschuß, 13. Januar 1947	223
99 Identitätsfindung nach 25 Jahren. Ein deutscher Jude kehrt heim. Von Karen Gershon, 1963	224
100 Jetzt konnten sie endlich eine Familie gründen. Artur und Berta Sachs begehen ihr 25. Ehejubiläum. Jüdische Kultusgemeinde an die Allgemeine Wochenzeitung der Juden, 13. Mai 1966	227
101 Israel als neue Heimat bietet doch kein Vergessen. Von Dieter Klocke. Freie Presse, 4. August 1966	228
102 Sehnsucht nach Pumpernickel und mehr. Walter Levy. Brief an die Jüdische Kultusgemeinde, 14. November 1967	230
103 Bemühen um die deutsch-israelische Verständigung. 85. Geburtstag von Ruth Florsheim. Unsere Schule 1985	232
104 Von antisemitischen Angriffen geschockt. „Mein Gehirn läuft wie ein Ofen – habe Angst“. Familie auf Suche nach Heimat und Identität. Neue Westfälische, 13. August 1988	233
105 Ehrenvolle Wiederaufnahme eines vertriebenen Mitbürgers. Rede des US-Chemikers Prof. Klaus Rüdenberg nach Erhalt der Bielefelder Ehrendoktorwürde am 5. September 1991	235
Literaturverzeichnis	237
Abbildungsnachweis	241
Register	242